

Integration ist keine Einbahnstraße

Wie schon in den Vorjahren konnten im Sozialpsychiatrischen Zentrum in Rheinhausen am Tag des Dialogs wieder Gäste zum gemeinsamen Gespräch begrüßt werden. Der Tag des Dialogs wird seit vielen Jahren von ARIC-NRW, Bürgerstiftung Duisburg und dem Integrationszentrum der Stadt Duisburg veranstaltet. In einer gemütlichen Atmosphäre mit internationalen Speisen und Getränken wurde über das Zusammenleben der Menschen mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund gesprochen. Angeregt sprachen die Teilnehmer*innen am Dialogtisch über vielfältige Themen rund um bereicherndes oder konflikthafte kulturelles Zusammenleben. Konsens bestand darüber,

dass der generelle Zusammenhalt unter den Menschen in Deutschland in den vergangenen Jahrzehnten stark gelitten hat. Hauptgrund hierfür könnte die zunehmende elektronische Kommunikation sein, die die Menschen immer mehr isoliert. Wichtig sei es daher, da waren sich die Teilnehmer*innen einig, mit anderen Menschen in Kontakt zu kommen. Auch sollten alle sensibler gegenüber Missverständnissen in interkulturellen Begegnungen sein und diese im Dialog aufklären. Dabei stellten die Teilnehmer*innen aber auch klar, dass Integration keine Einbahnstraße sei und auch die Alteingesessenen offener gegenüber anderen Kulturen sein sollten. Die Gruppe diskutierte

über verschiedene Gesellschaftstypen und war sich schnell einig: Eine multikulturelle Gesellschaft hat zwar ihre Herausforderungen, ist aber insgesamt so bunt und vielfältig in ihren Menschen und Meinungen, dass sie für die meisten ein Gewinn ist. An anderer Stelle wurde diskutiert, inwiefern der Strukturwandel in der Region einen Einfluss auf das interkulturelle Miteinander hat: So berichteten einige, dass sie in den großen Industriebetrieben mehr interkulturelle Berührungspunkte haben. Abschließend wurde festgestellt, dass ungeachtet des kulturellen Hintergrunds gilt: „Uns verbinden viel mehr Dinge, als uns trennen.“ (Unter Mitarbeit von Mascha Liening, ARIC-NRW)

Lesen, spenden, Inklusion fördern

In den vergangenen Monaten haben wir viele Buchspenden erhalten – darunter auch viele hochwertige Bücher, die uns besonders helfen. Allen Spender*innen sagen wir ein herzliches Dankeschön.

Winterzeit ist Lesezeit. Was gibt es Schöneres, wenn es draußen kalt und dunkel ist, als mit dem Buch des Lieblingsautors entspannt den Alltag zu vergessen? Bücher und Geschichten bieten uns die Möglichkeit in andere Welten einzutauchen oder auf neue Gedanken zu kommen. Doch wenn die Lektüre beendet ist, stellen sich heute immer häufiger Fragen: Behalten oder weitergeben? Oder die Bücher verkaufen? Aber lohnt sich der Aufwand überhaupt?

Ja, er lohnt sich. Zumindest dann, wenn nicht der Verkauf selbst, sondern der erweiterte Zweck im Mit-

telpunkt steht. Die Regenbogen Duisburg gGmbH betreibt seit 2017 den Onlinebüchershop rebo^{buch}. Gehandelt werden ausschließlich sehr gut erhaltene Bücher, die gespendet wurden. Im rebo^{buch}-Team arbeiten Menschen mit psychischer Erkrankung. Sie sichten und sortieren die Bücher, bereiten sie für das Lager vor und bearbeiten die eingehenden Bestellungen bis zum Versand des gekauften Exemplars binnen 24 Stunden samt Rechnung. Der Verkaufserlös wird komplett in das Projekt rebo^{buch} und andere arbeitsmarktnahe Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit psychischer Erkrankung reinvestiert.

„Die anspruchsvollen und abwechslungsreichen Aufgaben helfen den Menschen mit psychischer Erkrankung dabei, alte Fähigkeiten wieder-

zuentdecken und neue Kenntnisse zu erwerben“, so Koordinatorin Andrea Pfaff. „Dass die Arbeit allen Beteiligten viel Spaß macht, zeigt das rundum positive Kundenfeedback.“

Damit auch viele weitere Bücher noch möglichst oft gelesen werden, hofft das rebo^{buch}-Team darauf, dass nach Weihnachten wieder viele Leseratten ihre Bücher spenden. Das ist montags bis Donnerstag von 9 bis 16.30 Uhr und freitags von 9 bis 15 Uhr oder nach Terminabsprache in der Erlenstraße 63, 47055 Duisburg-Wanheimerort, möglich.

Kontakt: Uwe Kloetzing, vorzugsweise per E-Mail an: rebobuch@regenbogen-duisburg.de oder Telefon 0203-300 36 58. Alle weiteren Informationen gibt es hier: www.regenbogen-duisburg.de/angebote/rebo-buch.

Neue Selbsthilfegruppe: Rente – und was dann?

Insbesondere wegen psychischer Probleme müssen viele Berufstätige frühzeitig in Erwerbminderungsrente gehen. Das ist nach langer Erkrankung zunächst eine Lösung, die aber neue Probleme mit sich bringt:

Wie kann man mit der meist sehr geringen Rente über die Runden kommen?

Wie füllt man die Zeit?

Was sagt man, wenn einen neue Bekannte fragen, was man beruflich macht?

Wie kann man Isolation vermeiden?

Was macht man, wenn die Befristung abläuft und man nicht sicher ist, ob man für das Berufsleben wieder stabil genug ist?

Und was macht man, wenn man doch wieder in das Arbeitsleben zurück möchte?

Kann man dazuverdienen und wann gefährdet man dadurch seine Rente?

In der neuen Selbsthilfegruppe „Rente – und was dann?“, die Regenbogen initiiert hat, werden diese und andere Fragen besprochen.

Die Selbsthilfegruppe trifft sich an jedem ersten Montag im Monat um 17.30 Uhr im offenen Treff an der Erlenstraße 63, 47055 Duisburg. Infos und Anmeldung unter Telefon 0203 - 300 36 57 bei Andrea Pfaff.